

**Zeitschrift:** St. Galler Schreibmappe  
**Band:** 23 (1920)

**Rubrik:** Schreibmappe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Alfred Baerlocher

## Sensal in St. Gallen

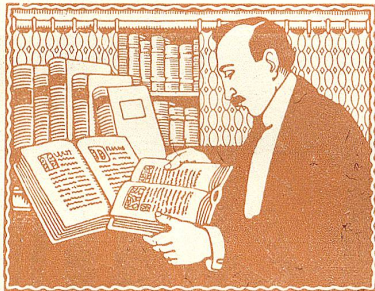
erteilt

Ratschläge in Sachen von:  
 Vermögensverwaltungen  
 Nachlass-Liquidationen  
 Erbteil-Rechnungen usw.  
 und vermittelt eventuell:  
 An- und Verkäufe von  
 Prima-Anlageiteln jeder Art

Bureau: Bankvereinsgebäude, Parterre

Telephon-Nummer 1191

3



## A. & J. Köppel

### Buchhandlung

Gallusstr. 20 St. Gallen Telephon 322

empfehlen in grösster Auswahl:

Klassiker, Romane u. Gedichtbücher, Bilderbücher, Jugendschriften, Schul- und Wörterbücher, Atlanten, Landkarten, Reise-Handbücher. Abonnements auf sämtliche Fach- und Modezeitschriften, Lieferungswerke etc. etc.

Weltgeschichte lehrt, daß nach allen Kriegsperioden die materiellen Bedürfnisse die Herrschaft über die geistigen davontrugen. Ob Sieger oder Besiegte, die Nationen wenden sich nach Jahren außerordentlicher moralischer Anspannung, wo sie sich als „das erwählte Volk, als das Instrument des Herrn“ empfunden, dem Baalsdienst zu und umtanzen das Goldene Kalb. Ein Moses muß ihnen erneut die Gesetzestafeln bringen.

Dr. Max Müller  
 (Geschrieben zu Paris im November 1919.)

## Drei Bursche.

Drei Bursche standen an des Lebens Schwelle,  
 Rothhaarig dieser, jener blondgelockt,  
 Und auf des Dritten Haupt wuchs schwarzes Haar.  
 Zu Ende war die Lehrzeit. Wohl gerüstet  
 Hinaus verlangt ihr Sinn in weite Ferne,  
 Hellglänzend ihr Erspartes in den Händen,  
 Dazu Geschenke ihrer guten Meister.  
 Der Rote ließ die schöne „Taschenuhr“  
 Erglänzen in der Sonn', der Schwarze schnitt  
 Mit seinem „Taschenmesser“ Rosen ab,  
 Im Winde flog das „Taschentuch“ des Blonden.  
 An guten Lehren reich trug sie das Schiff  
 Schnelfurchend durch die Wellen in die Weite  
 Und, wenn's auch stürmisch ging auf hoher See,  
 Wenn es auch manchmal krachte in den Fugen,  
 Zulezt erschien der weiße Streifen Land,  
 Bald lagen sie geborgen in dem Hafen  
 Und setzten ihren Fuß auf neue Erde,  
 Um hier dem Lebensglücke nachzujagen. —

Auf Wiedersehen trennten sich die Freunde  
 Und suchten jeder seine eigne Arbeit.  
 Der Rote, hell im Kopfe, vor den andern  
 Erreichte rasch sein Ziel und war geborgen.  
 Bald floß das Geld ihm reichlich durch die Hände,  
 Und da Genuß ihm stets das Höchste schien,  
 Umgab ihn bald die lustge Zecherschar,  
 Die ihm verjubeln half den Wochenlohn.  
 Das Weib erschien, entfaltend seine Reize;  
 Nur zu empfänglich, sank sein Stolz dahin  
 Und seine Arbeit litt bald an Erschlaffung.  
 Da eines Tages traf der Schwarze ein  
 Und rüttelte ihn auf aus dumpfem Brüten.  
 Der Rote fügte sich dem Willen seines Freundes  
 Und folgte gerne seinem klugen Rate;  
 Er raffte sich zusammen, noch einmal  
 Lag vor ihm einer schönen Zukunft Bild.  
 Doch wiederum erschien das Weib, diesmal  
 Ihn ganz umgarnend und er reichte  
 Die Hand zum Bunde ihr in schwacher Stunde.  
 Mit ihr nun sank er vollends in die Tiefe,  
 Verlor sein Geld, verlor auch seine Stellung,  
 Stand ratlos da und — ward von ihr verlassen;  
 Als Habenichts lag an dem Abgrund er.

Nur heim, nur heim! zog es ihm durch den Sinn.  
 Was noch sein eigen, machte er zu Geld  
 Und auf demselben Zwischendeck des Schiffs,  
 Das einst ihn hoffnungsfroh herüberbrachte,  
 Fuhr er zurück der lieben Heimat zu.  
 In einer sternenhellen tiefen Nacht  
 Stand sinnend er am Bug seines Schiffes  
 Und schaute sehnsuchtschwer ins Sternenleuchten.  
 Die Finger spielten mit der alten Uhr,  
 Von der er sich nie hatte trennen können.  
 Da zuckte es ihm plötzlich durch den Sinn,  
 Die Uhr wies den Gedanken ihren Weg,  
 Der endete im Haus des alten Meisters.



1. Donnerstag

---

2. Freitag (Karfreitag)

---

3. Samstag

---

4. Sonntag (Osterfonntag)

---

5. Montag (Ostermontag)

---

6. Dienstag

---

7. Mittwoch

---

8. Donnerstag

---

9. Freitag

---

10. Samstag

---

11. Sonntag

---

12. Montag

---

13. Dienstag

---

14. Mittwoch

---

15. Donnerstag

---

16. Freitag

---

17. Samstag

---

18. Sonntag

---

19. Montag

---

20. Dienstag

---

21. Mittwoch

---

22. Donnerstag

---

23. Freitag

---

24. Samstag

---

25. Sonntag

---

26. Montag

---

27. Dienstag

---

28. Mittwoch

---

29. Donnerstag

---

30. Freitag

Spezialgeschäft für feinste  
Bureau- und Reiseartikel  
**C. & M. Federer**  
St. Gallen

Neugasse No. 6 :: Telephonnummer 3044

**Papeterie-Artikel**

Moderne Briefpapiere + Prägungen  
Druckarbeiten + + Schreibgarnituren  
Schreibmappen

**Feine Lederwaren**

vorzüglich passend als Geschenkartikel  
für Herren, Damen, Knaben und Mädchen

**Reise-Artikel**

bestaffortiertes Lager, nur prima Ware

**Füllfedern**

in anerkannt nur erstklassigen Systemen

**Damentaschen**

stets das Neueste in großer Auswahl

**Evangelische Kirchen-Gesangbücher**

Gesangbuch-Täschchen

Poesie-, Tage-, Gäste-Bücher

Schüler-Kalender

Rahmen in großer Auswahl



AKTIEN-GESELLSCHAFT

# DANZAS & C<sup>IE</sup>

5 Kornhausstrasse St. Gallen Kornhausstrasse 5

Telephon No. 279 u. 273 für Export  
 " " 1565 " Import  
 " " 206 " Bureau Zollhaus

**Hauptsitz in Basel.** Filialen in Zürich, St. Gallen, Genf, Vallorbe, Brig, Buchs, Paris (210 Rue Richelieu), Lyon (18 Rue Lafont), Bellegarde, Delle, Dijon, Modane, Nancy, Pontarlier, Domodossola, Mailand (8 Viale Umberto)

**Internationale Spedition, Stickerei-  
 veredlungs-Verkehr, Lagerung**

### Spezialdienste

von St. Gallen nach England, Frankreich, Italien, Spanien, Belgien, Holland, Skandinavien. Ferner nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kanada, Zentral- und Südamerika, der Levante, Ostasien und Australien.

### Beschleunigte Wagenladungsverkehre

nach den hauptsächlichsten für den Stickereiexport in Betracht kommenden Kontinentalhäfen.

### Importverkehre

aus England, Frankreich und ab den wichtigsten Hafenplätzen.

### Eisenbahn- und Dampfschiffagenturen.

Messageries Anglo-Suisses: Fahrpostdienst in Verbindung mit der schweizerischen Postverwaltung nach England, Spanien, den Vereinigten Staaten u. allgemein nach überseeischen Bestimmungen.

Verkauf von Passage-Billets I. und II. Klasse nach Uebersee.

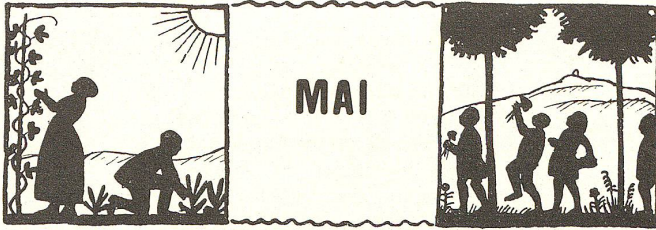
Das Schiff stieß bald ans Land und hastig  
 Enteilt er ihm. Nur heim, nur heim!  
 Verlangte seine Seele. Bettelnd zog  
 Der einst so stolze Burfch von Ort zu Ort,  
 Bis er zuletzt die Heimat winken sah.  
 Er fand den Meister schon mit grauem Haar.  
 Er beichtete und zeigte seine Uhr  
 Und ward in Gnaden von ihm aufgenommen.  
 Nun gings ihm manches Jahrlein leidlich gut,  
 Doch kam er nie auf einen grünen Zweig;  
 Er ward auch hier der Leidenschaften Sklave  
 Und als sein Meister starb, sank er dahin  
 Und fand zuletzt im Armenhaus der Stadt  
 Elende Unterkunft, ein armer Mensch!

Inzwischen war sein einstiger Freund, der Schwarze,  
 Zum reichen Mann geworden. Zäher Fleiß,  
 Rastlose Arbeit, kalte Selbstsucht auch  
 Vereinigten in seiner Seele sich  
 Und führten aufwärts ihn zu stolzem Ziel.  
 Just zu der Stunde, als der Unglücksfreund  
 Im Armenhause seinen Einzug hielt,  
 Stand breit und wohlgenährt vor seinem Hause  
 Der Schwarze und befahl dem Diener,  
 Den Bettler von der Türe wegzujagen.  
 Doch da sein Herz jedweder Liebe bar,  
 Blieb er allein, gefürchtet von so manchem,  
 Geliebt von niemand, einsam und verlassen.  
 Da reizte eines Tags ihn der Gedanke,  
 Als großer Herr die Heimat zu besuchen.  
 Stolz fuhr er übers Meer auf erstem Platz,  
 Im Auto raft er weiter durch die Lande  
 Und eines Tages war er in der Heimat.  
 Das alte Taschenmesser hatt' er mitgebracht,  
 Sein Diener packt' es ein mit andern Sachen.  
 Da hörte er vom Freund im Armenhause.  
 Neugierig, wie er war, sucht er ihn auf.  
 Der Rote kam vor Freude außer Fassung;  
 Doch ach, nur harte Worte hörte er  
 Vom alten Kameraden, dessen Lippen  
 Verächtlich Lächeln mehr und mehr umspielte.  
 „Ich bot Dir einst die Hand zu Deiner Rettung,  
 Nun bist Du hier! Nun denn! Des Menschen Wille  
 Ist unergründlich! – Da! Siehst Du dies Messer?  
 Es stammt von meinem Meister, den Du kennst;  
 Bring es ihm hin, er gibt dafür Dir Geld!“  
 Sprachs und verschwand ohn' einen Abschiedsgruß.  
 Rasch eilt' er fort, ließ den erstarrten Freund  
 In namenloser Wut zurück! – Da stellt  
 Ein Herr ihn plötzlich auf der Straße, spricht  
 Als alter Kamerad ihn herzlich an:  
 „Du hier, Du wirklich hier? – Kennst Du mich nicht,  
 Der Blonde bin ich aus der Jugendzeit!“  
 Da faßt der Schwarze seines Freundes Hand  
 Und lädt ihn in sein Gasthaus zu sich ein;  
 Der schreibt ein kurzes Wort und gibt das Blatt  
 Dem nächsten Knaben für das Waisenhaus.  
 Die Freunde schreiten weiter; überfroh  
 Empfindet dieses Wiedersehen der Blonde.  
 Bald sitzen sie in einem lausch'gen Winkel  
 Gemütlich rauchend und erzählen sich  
 Und mit Interesse lauscht der gute Mensch  
 Der selbstbewußten Darstellung des Schwarzen.  
 Dann kam die Reihe an den Blondem selber  
 Und er begann: „Ein hungernd Kind  
 Ward einst der Schöpfer meines großen Glücks.  
 Erinnerst Du Dich noch der Trennungstunde? –  
 Kaum waren wir uns aus den Augen, denk!  
 Da lief ein Kind mir tränenüberströmt



**Zwei Mächte.**

Nach einer Originalzeichnung von *Fritz Gilsli*, St. Gallen



1. Samstag
2. Sonntag
3. Montag
4. Dienstag
5. Mittwoch
6. Donnerstag
7. Freitag
8. Samstag
9. Sonntag
10. Montag
11. Dienstag
12. Mittwoch
13. Donnerstag (Ruffahrt)
14. Freitag
15. Samstag
16. Sonntag
17. Montag
18. Dienstag
19. Mittwoch
20. Donnerstag
21. Freitag
22. Samstag
23. Sonntag (Pfingstsonntag)
24. Montag (Pfingstmontag)
25. Dienstag
26. Mittwoch
27. Donnerstag
28. Freitag
29. Samstag
30. Sonntag
31. Montag

## W. Weder & C<sup>ie</sup>

### Installations-Geschäft Technisches Bureau

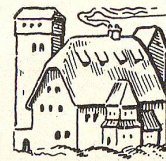
Wassergasse 1 St. Gallen Telephon 249  
empfehlen sich als eine der ältesten Firmen  
dieser Branche am Platze St. Gallen zur

**Erstellung sanitär. Anlagen  
und Installationen**  
jeder Art und jeden Umfanges

Klosett- und Toilette-Einrichtungen  
Haus- und Boden-Kanalisationen

Gas- u. Wasserleitungen · Gasbeleuchtungen

**Moderne Beleuchtungs-Körper**  
für Gas- u. elektr. Licht vorrätig u. nach Zeichnung



## Baugeschäft C. GSCHWEND

empfiehlt sich für Ausführung von

**Maurer-Arbeiten** ~

**Neu- und Umbauten**

**Armierter Beton** ~

**Gips- u. Asphalt-  
Arbeiten**

REPARATUREN  
Voranschläge bereitwilligst

\*\*\*

Werkplatz: Unterstrasse  
Bureau: Oberstrasse 30a ~ Telephon 3953  
Wohnung: Demutstrasse 4 ~ Telephon 1995

## J. H. BINDER'S Handels- und Sprachschule

28 Goliatgasse St. Gallen Goliatgasse 28  
Täglich Anmeldungen für Sprachen,  
Buchhaltung, Maschinen[schreiben  
u. s. w.

Telephon 1290

## Waschanstalt Walke

empfiehl sich zur Uebernahme von

### Wäsche

Sorgfältigste Behandlung beim Waschen und Glätten

Schnellwäsche innert 24 Stunden

Rideaux  
Vorhänge  
Gardinen

Separate Abteilung  
für Wäsche, Färberei  
und Appretur

Tadellose  
Ausführung von  
(Kragen brechen  
nicht)

Kragen  
Manschetten  
Herrenhemden

Staubfreier sonniger Aufhängeplatz. Unschädliches Wasch-  
verfahren. Die Wäsche wird abgeholt (Telephon 1290) und  
wieder ins Haus abgeliefert.

Mit dem Einbinden von Büchern jeder Art  
befaßt sich prompt und gewissenhaft

## LOUIS RIETMANN

Spezialgeschäft für Buchbinderei

24 Marktgasse ♦ St. Gallen ♦ Marktgasse 24

Telephon No. 17 • Begründet 1840

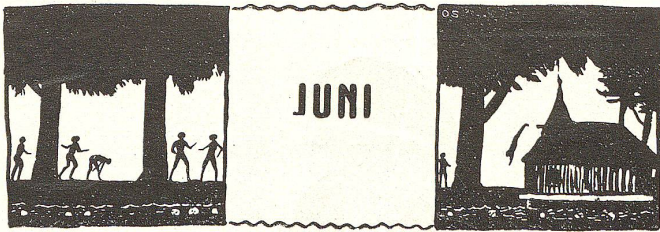
Und hungernd in den Weg. Das Taschentuch,  
Das meine Heimat war, reicht ich ihm hin.  
Als es die Bilder darauf sah, erstrahlt's!  
Ich gab dem Kind zu essen, schenkte ihm  
Das Tuch, das mir so teuer war, mit Freuden,  
Und bald vergaß ich Kind und Tuch und ging  
Der Arbeit nach und wartete aufs Glück.  
Da redete mich eines Tags ein lieber Herr  
Ganz plötzlich an im selben Speisehaus,  
Wo ich zusammen mit dem Kinde war:  
Er suche einen Diener, sagte er,  
Ich hör' es noch wie heut, fürs Waisenhaus,  
Der gut mit Kindern umzugehen wußte.  
Rasch schlug ich ein, das paßte mir gerade,  
Ich fragte gar nicht erst nach meinem Lohn.  
Als ich sein Arbeitszimmer dann betrat,  
Lag dort mein Taschentuch auf seinem Pult.  
Nun wußt' ich alles, wußte, daß das Kind  
Ins Waisenhaus gekommen, daß mein Herr  
Auf diesem Tuche meinen Namen fand  
Und daß das Kind von mir ihm vorerzählt. —  
Ich hatt' den besten Platz für mich gefunden  
Und lebte mich so in die Anstalt ein,  
Daß eines Tages, als der alte Mann  
Zur Ruh' sich setzte, ich vom Rate selber  
Zum Waisenvater ward ernannt und meine Frau,  
Die Tochter meines Schutzpatrons, gewann.

Doch niemals wurde ich von Heimweh frei,  
Und als der Meister meiner Jugendzeit,  
Dem ich in Treu ergeben blieb, mir schrieb,  
Daß hier ein Amt für mich zu haben sei,  
Da packt' ich zu und siedelte hieher.  
Du siehst mich heute frohgemut bei Dir,  
Die Kinder sind die Quelle meiner Freude,  
Wohl gibt es Arbeit ja in Hüll' und Fülle,  
Mit meiner Frau ist sie mir Labjal nur.  
Nur eines schmerzt mich! Sieh, im Armenhaus  
Sitzt unser beider roter armer Freund.  
Ich konnt' ihn nicht daraus befrei'n, weil er  
Zu schwach, zu hilflos für die Welt geworden.“

Der Blonde schwieg. — Und auch der Schwarze schwieg,  
Da seufzt' er auf: „Mir fehlt Dein gutes Herz“,  
Sprach er bewegt, „ach Du bist reich,  
Mit der Gesinnung, die Dich glücklich macht!“  
„Sag“, fiel da rasch der Blonde wieder ein,  
„Willst Du nicht morgen mit dem Roten  
In meinem Hause Dich zusammenfinden?  
Bei frohem Mahle öffnet sich vielleicht  
Ein Ausweg für den armen schwachen Menschen!“ —  
Lang zögerte der Schwarze, schlug dann doch  
Schwer seufzend in die dargebot'ne Rechte.

Als andern Tags der Blonde freudig harrte  
Der Ankunft beider Freunde, wars umsonst:  
Der Rote haßte diesen schwarzen Teufel,  
Wie er ihn seither nur zu nennen pflegte,  
Der Schwarze aber war spurlos verschwunden. —  
„Mein lieber Mann,“ sprach unres Blondens Frau,  
„Es fehlt beiden Männern die Gesinnung,  
Durch die allein kommt Friede zu den Menschen,  
Durch die allein das Glück gedeihen kann.“  
„Recht magst du haben,“ gab ihr Mann zurück! —  
Und tiefe Stille herrschte in der Stube.

Friedrich Schulz.

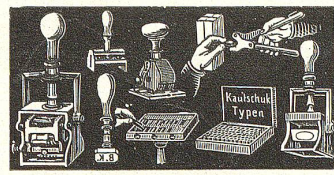


1. Dienstag
2. Mittwoch
3. Donnerstag (Fronleichnam)
4. Freitag
5. Samstag
6. Sonntag
7. Montag
8. Dienstag
9. Mittwoch
10. Donnerstag
11. Freitag
12. Samstag
13. Sonntag
14. Montag
15. Dienstag
16. Mittwoch
17. Donnerstag
18. Freitag
19. Samstag
20. Sonntag
21. Montag
22. Dienstag
23. Mittwoch
24. Donnerstag
25. Freitag
26. Samstag
27. Sonntag
28. Montag
29. Dienstag
30. Mittwoch

## Praktische Geschenksartikel

Stempel und Schilder aller Art — ff. Lederwaren

Numeroteure  
Hefmaschinen  
Plombenzangen  
Petschäfte  
Typen-  
druckereien



Portemonnaies  
Brieftaschen  
Zigarren- und  
Zigaretten-  
Etuis

Ferner: Feuer- und diebessichere Geldkassetten  
Elektrische Taschenlampen und Batterien  
empfehlen höflichst

**E. A. Maeder's Erben, Marktgasse 16**

## Albert Kellenberger

31 Neugasse + + St. Gallen + + Neugasse 31



### Spezial-Geschäft für Kammwaren

Größte Auswahl in Kammwaren aller Art  
vom billigsten bis zum feinsten Genre



## BRINER & Co.

vormals E. Mörkofer

Unterstrasse No. 35

Silberne Medaille Bern 1914

# TINTEN

Stempelfarben

Tusche - Bureauleim

Dépôt: Papeterie C. & M. Federer, Neugasse 6



## Permanente Ausstellung

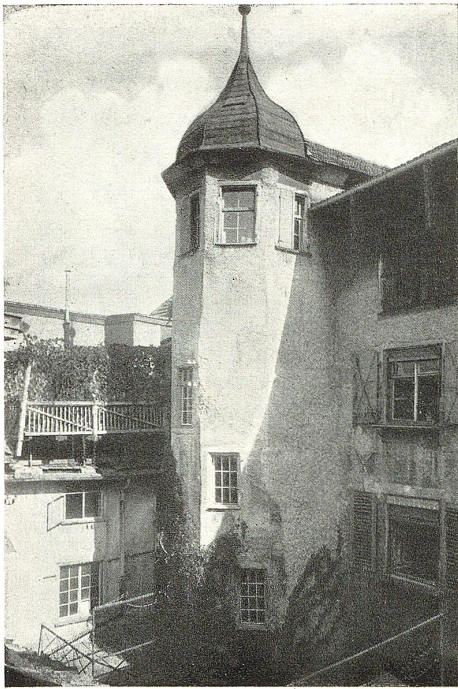
*letzter Neuheiten*

*in Damen- und Kinder-Konfektion  
sowie Damen- und Kinder-Futz*

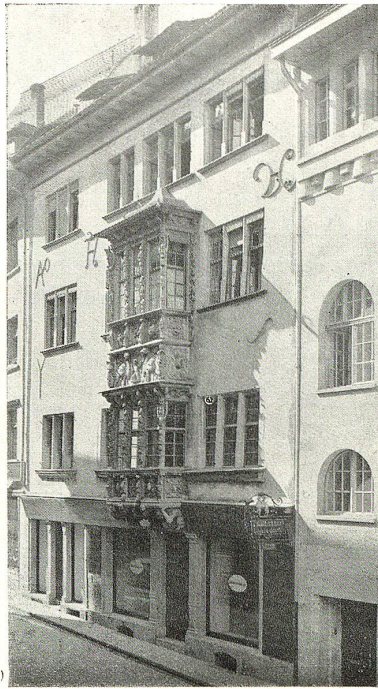
*vom einfachsten bis feinsten Genre*

Magazine  
zum

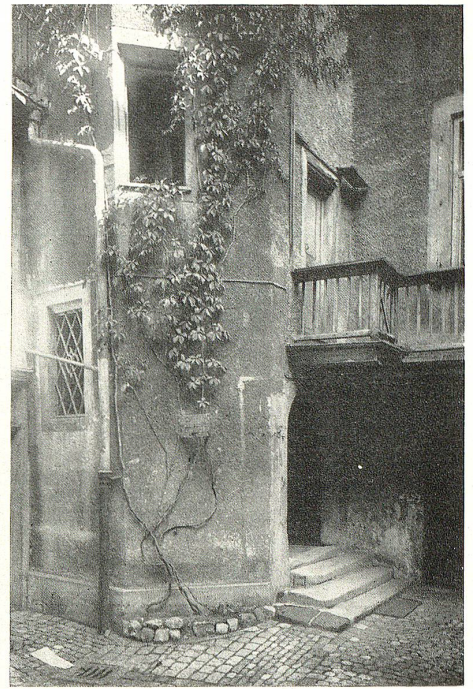
**Globus** St. Gallen



Hof mit Treppenturm



Das Haus zum „Kameel“



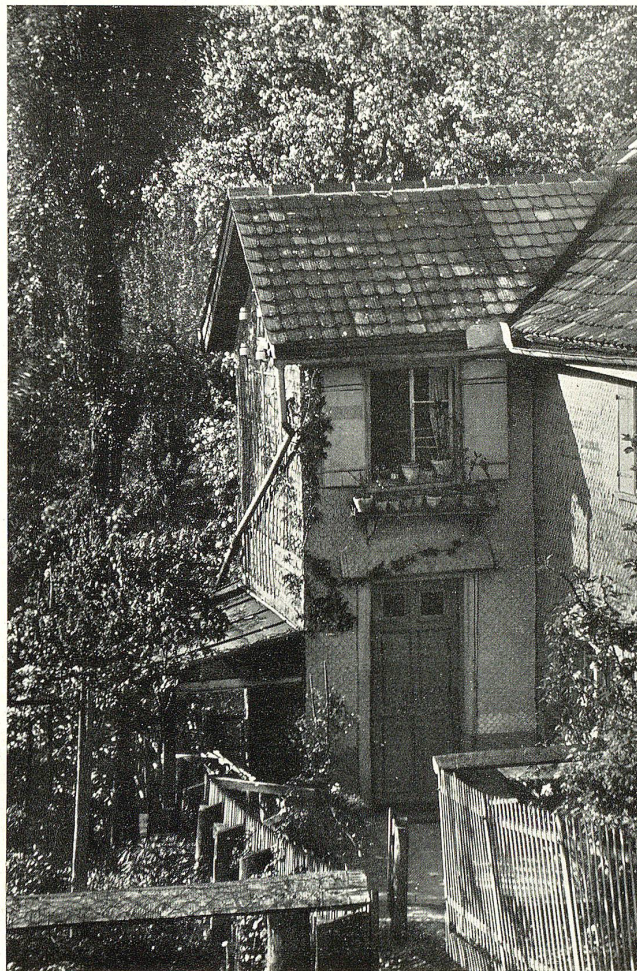
Partie im Hof Phot. Schmidt.

## Das Haus zum „Kameel“

das charakteristische alte Gebäude an der oberen Marktgasse mit dem originellen Erker, ist im November abgebrochen worden und man ist dabei auf einige alte Wandbilder mit primitiven heraldischen und landschaftlichen Darstellungen gestoßen, die als eine Huldigung des Hauses Habsburg angefehen werden, dessen Kaiser Friedrich St. Gallen wohlgennt war. Als Maler dieser Fresken darf mit einiger Bestimmtheit ein Hackenberg von Winterthur angesprochen werden, der von Abt Ulrich anfangs der 1480er Jahre zur Ausschmückung des Chores des Münsters herberufen worden war und u. a. auch ein Wappenbuch, das heute noch in der Stiftsbibliothek aufbewahrt wird, gemalt hat.

Von den aufgedeckten Fresken des Saales zum „Kameel“ ist von kundiger Hand eine möglichst genaue Kopie gemalt worden, die als Fries eine der Wände in einem Zimmer des neuen historischen Museums schmücken wird; auch der bemerkenswerte Erker mit seinen derben, plastischen Figuren soll aufbewahrt werden.

Das Haus zum „Kameel“, das jetzt einem Geschäfts-Neubau weichen mußte, ist anno 1435 erbaut worden und zwar von



Bauernhaus bei St. Gallen im Blüten Schnee Phot. Frei & Co.

Hans Friedpolt, der es um 1470 an einen Ludwig Vogelwaid verkauft; letzterer erwarb 1479 auch noch das hintere Haus zum „Kameelhof“ dazu. Die beiden Häuser blieben als Einheit zusammengehörend bis ins 19. Jahrhundert bestehen. Ludwig Vogelwaid war ein reicher, angefehener Mann. Einer seiner Vorfahren, Hans, hatte 1439 von Abt Eglolf die ganze Bernegg samt dem Burgtall auf der Spitze erworben. Er selbst war Zunfmeister der Metzger und wurde Ende der 1470er Jahre zum Bürgermeister gewählt; er spielte indes neben seinem bedeutenden Kollegen Ulrich Varnbühler, der die politische Führung der Stadt in Händen hatte, nur eine untergeordnete Rolle. Vogelwaid war mehr in Handelsgeschäften tätig und bemüht, seinen Grundbesitz ständig zu vergrößern. Das Haus hat nach der Darstellung Sal. Schlatters nahezu ein halbes Jahrtausend bestanden; im Jahre 1637 wurde von Barthol. Studer ein Erker an demselben angebracht, den Niklaus Zollikofer noch einen Stock höher bauen ließ. Von seiner baulich interessanten Fassade gibt das obenstehende Bild eine gute Ansicht; auch der Hof desselben mit dem Treppenturm enthielt, wie auf den Abbildungen ersichtlich, lauffiche Winkel.

# ST. GALLISCHE KANTONALBANK IN ST. GALLEN

mit Filialen in Rorschach, Wil, Wattwil, Mels,  
Rapperswil, Degersheim und Altstätten

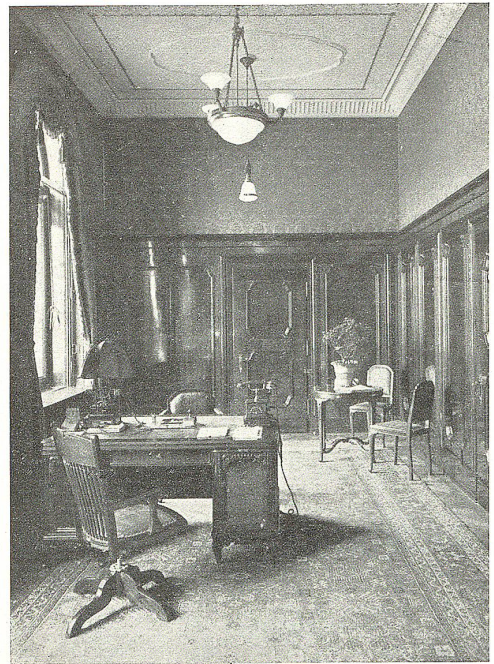
Agenturen in  
Rheineck, Wallenstadt, Uznach, Neßlau und Heerbrugg

STAATSGARANTIE

Wir empfehlen uns für die Besorgung sämtlicher Bank-  
geschäfte, insbesondere für  
Annahme von Geldern in unsere Sparkasse,  
Annahme von Geldern in Kreditoren- oder  
Depositenrechnungen,  
Ausgabe unserer Obligationen,  
Anlage auf Hypotheken,

Eröffnung von Konto-Korrent-Krediten: gegen  
Hinterlage v. Wertschriften od. geg. Bürgschaft,  
Vorschüsse an Gemeinden und Korporationen,  
Diskontierung und Inkasso von Wechseln auf  
das In- und das Ausland,

Abgabe von Checks u. Kredit-  
briefen auf in- und aus-  
ländische Plätze,  
Kauf und Verkauf von fremden  
Banknoten u. Geldsorten,  
Ausführung v. Börsenaufträgen  
im In- und Auslande,  
Belehnung von Warenlagern,  
Vorschüsse geg. Viehverpfändg.,  
Einlösung von Coupons und  
gekündeten Obligationen,  
Aufbewahrung und Verwaltung  
von Wertschriften,  
Vermögensverwaltungen,  
Vermietung von Schrankfächern  
in unsern aufs modernste ein-  
gerichteten Tresoranlagen.



Direktions-Bureau



Schalterhalle



MÄHER. Vierfarbendruck nach einem Gemälde von *Fritz Gisi*, St. Gallen



Detailverkauf, Abteilung Haushaltungs- und Küchenartikel

# **P. W. Steinlin - St. Gallen**

~ Filiale in Herisau ~

Spezialitäten:

**Kompl. Küchen-Einrichtungen**

Schwer versilberte Tafelbestecke

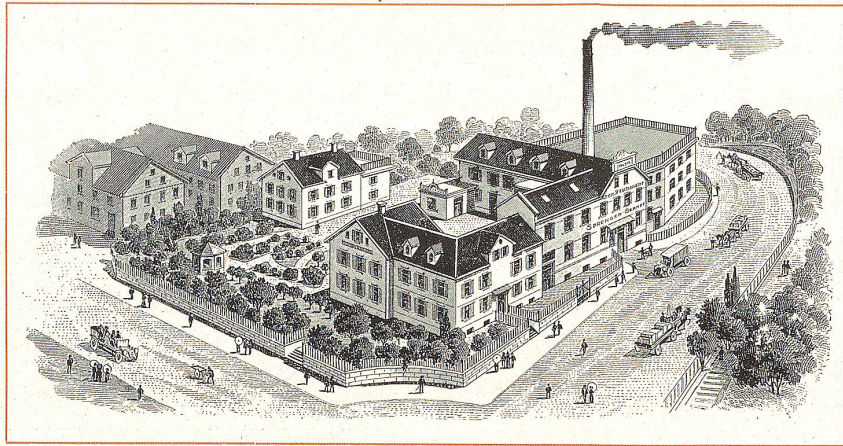
**Kochgeschirre für elektrische Herde**

mit extra starken, geebneten Böden

**Brat- und Backapparat „Wunder“**

# E. Sprenger-Bernet

Fabrik und Laden: Konkordiastrasse No. 3



Chemische Garderobenreinigung  
Appretur · Dekatur · Kleider-Färberei

## Filialen:

Kornhausstr. 7 (nächst dem Bahnhof)  
Neugasse 48, zum Pilgerhof  
St. Leonhardstrasse 79  
Grossackerstrasse 1, St. Fiden

Telephon 632: Verbindung mit der Fabrik · Telephon 2599: Wohnung u. Bureau



Prompte Bedienung



Das Märchen. Holzchnitt nach einem Gemälde von Walter Firlle.

„Es war einmal“ – beginnen die meisten Märchen und dann wird vom Aschenbrödel und der bösen Stiefmutter, von Dornröschen und Schneewittchen, vom armen Rothkäppchen, dem bösen Wolf und der wieder zu neuem Leben erweckten Großmutter, oder von der schönen Prinzessin und dem edlen Ritter erzählt oder vorgelesen. Welch Kindergemüt rührt nicht die abenteuerliche Geschichte von Hänsel und Gretel, die durch die gleichnamige Oper Humperdingks nun auch den Großen in reizvoller Musik erneut nahegebracht worden ist. Die Mutter als Erzählerin oder Vorleserin solcher oder ähnlicher Märchen hat in den Kindern die aufmerksamsten Zuhörer; sie hängen an den Lippen der Erzählerin, lernen so das Gute in romantischer Umräumung lieben, das Böse fürchten oder hassen. Auch auf obigem Bilde, mit welchem Walter Firlle eine so lebenswahre Komposition im heimeligen Stüblein, mit dem behagliche Wärme spendenden großen Kachelofen geschaffen hat, liest die Mutter den aufmerksam lauschenden Kleinen solche Märchen vor, was namentlich an langen Wintertagen in der Dämmerung geschieht. Die Bedeutung des Vorganges spiegelt sich in den ausdrucksvollen Gesichtern der Mutter und der Zuhörerinnen wider. Und welche Leserin gedächte beim Betrachten dieses Bildes nicht ähnlicher Stunden im traulichen Familienkreise und an die der „Vorlesung“ folgenden vieldeutigen Fragen der Kinder? Das kindliche Gemüt ist so empfänglich für Wunder- und Zaubergeschichten, und seine geschäftige Phantasie überträgt die ihm erzählten Märchen gerne auf Menschen und Dinge seiner Umgebung. Da aber diese Art Geschichtchen in der Regel mit dem vielsagenden Schluß enden: „Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie heute noch“, so ist damit doch auch schon angedeutet, daß

es – Märchen sind. Freilich muß die Märchenerzählerin acht geben, daß sie nicht durch eine unpassende Bemerkung die allerschönsten Märchen um den Erfolg bei den Kindern bringt.

Es gibt aber auch Märchen für große Kinder. Heine sagt irgendwo, nur durch ein tiefes Anschauungsleben, nur durch die Unmittelbarkeit entstand die deutsche Märchenfabel, deren Eigentümlichkeit darin besteht, daß nicht nur die Tiere und Pflanzen, sondern auch ganz leblos scheinende Gegenstände sprechen und handeln. Sinnigem, harmlosem Volke in der stillen, umfriedeten Heimlichkeit seiner niederen Berg- oder Waldhütten offenbarte sich das innere Leben solcher Gegenstände, diese gewannen einen notwendigen, konsequenten Charakter, eine süße Mischung von phantastischer Laune und reiner menschlicher Gesinnung; und so sehen wir im Märchen, wunderbar und doch als wenn es sich von selbst verstünde: Nähadel und Stecknadel kommen von der Schneiderherberge und verirren sich im Dunkel; Strohhalme und Kohle wollen über den Bach setzen und verunglücken; Schaufel und Besen stehen auf der Treppe und zanken und bewerfen sich; der besagte Spiegel zeigt das Bild der schönsten Frau; sogar die Blutstropfen fangen an zu sprechen, bange, dunkle Worte des besorgtesten Mitleides . . . Aus demselben Grunde ist unser Leben in der Kindheit so unendlich bedeutend, in jener Zeit ist uns alles gleich wichtig, wir hören alles, wir sehen alles, bei allen Eindrücken ist Gleichmäßigkeit, statt daß wir später absichtlicher werden, uns mit dem Einzelnen ausschließlicher beschäftigen, das klare Gold der Anschauung für das Papiergeld der Bücherdefinitionen mühsam einwechseln, und an Lebensbreite gewinnen, was wir an Lebensstiefe verlieren.



*Das Teppichhaus*

*Schuster u. Co*

*St. Gallen ~ Zürich*

*die anerkannt leistungsfähigste  
Firma für direkten Import  
von*

*Orient  
Teppichen.*

## WEISSE KOHLE.

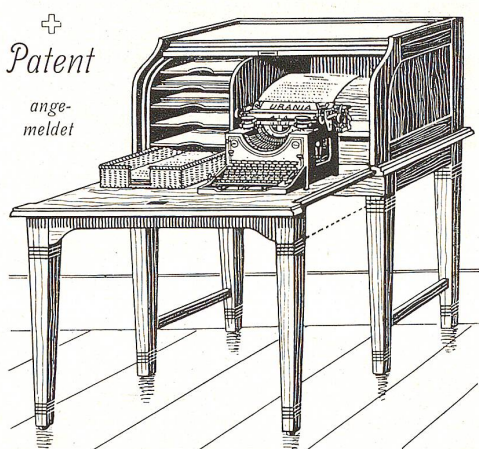
Der fortgesetzt steigende Bedarf an schwarzen Diamanten, deren Teuerung für die Industrie zu schweren Konflikten führen muß, und die Ungunst, dass die Förderung in den Tiefen immer schwieriger wird, weisen dringend darauf hin, nicht allein auf die aufgespeicherte Sonnenkraft, welche die Kohle darstellt, für die menschliche Tätigkeit zu bauen, sondern die ständig sich erneuernden Kräfte, welche auf der fortdauernden Kraft der Sonne beruhen, für Gewerbe und Haushalt heranzuziehen. Die Bemühungen sind eingeleitet, nur die Bequemlichkeit bei Verwendung von Kohle, die sich wie Holz leicht teilen und gebrauchen läßt, hat als Trägheitsmoment noch keine Fortschritte in der Benutzung zeitiger und dauernder Naturkräfte in dem Maße eintreten lassen, wie es immer dringender und notwendiger werden wird. Selbst die Kraft der Elektrizität beruht zum größten Teil auf Ausnutzung der Kohle. Wasserkräfte, die durch die fortwirkende Verdunstung von Wasser von der Sonne erzeugt werden, werden seit

deren Leitungen — das, was wir durch Behandlung der Kohle in Retorten auch erreichen.

Der Wasserstoff kann unmittelbar zur Verwendung in der Küche und in besonders dafür hergestellten Öfen auch zur Heizung benutzt werden. Es ist aber auch möglich, ihn durch Zusätze leuchtender zu gestalten. Der Sauerstoff wird in mannigfaltigen Industrien verwendet, aber auch für den Haushalt kommt er in Frage, nämlich als Licht. Schon heute ist überall gepresster Sauerstoff in Stahlflaschen erhältlich, er ist also leicht versandfähig. Mit dem in den Leitungen befindlichen Wasserstoff ergibt die Zuführung von Sauerstoff aus den Stahlflaschen zu einem Kreidezylinder das bekannte Drumondsche Kalklicht, das eine ausgezeichnete Beleuchtung darstellt. Aber auch Metalle lassen sich in Sauerstoff verbrennen und geben gute Beleuchtungsmöglichkeiten, die ausbaufähig sind.

Hieraus ergibt sich, dass es nicht nötig ist, wie früher angenommen, Industrien und Wohnstätten in Gebirge und an die See zu legen, wenn die Kohlen aufhören, um dort die Wasserkräfte zu benutzen. Wir

# Spezialgeschäft für moderne Bureau- Einrichtungen



Spezialität:  
Schreibmaschinen-  
Ausziehtisch

Stets grosses Lager

Extra-Anfertigungen nach eigenen  
und gegebenen Entwürfen

Prompte Lieferung ◦ Billige Preise

## Oscar Kesselring

Feldstrasse 1 ◦ Tramhaltestelle Stahl

Telephon-Nummer 32.72

langem zu gewerblichen Zwecken benutzt; auch Elektrizität wird damit erzeugt, die in sehr geringem Umfange auch Heizzwecken dient.

Die Unregelmäßigkeit der Wasserkräfte hat bisher deren Nutzbarkeit nicht voll zur Geltung bringen lassen. Daher ist die erste Bedingung zunächst dauernd tunlich gleichmässige Kraftanlagen zu schaffen.

Hier indes soll nur von der Benutzung der Elektrizität für Licht- und Heizungszwecke, vornehmlich für Haushaltungen, gesprochen werden. Das „Wie“, der Weg zur Umwandlung von Wasser, ist es, was uns beschäftigen soll. Dass Wasser, über glühende Kohlen geleitet, sich zersetzt und Wassergas bildet, ist bekannt — aber man bedarf dazu eben wieder Kohle. Wasser läßt sich aber auch durch den elektrischen Strom in Sauer- und Wasserstoff zerlegen. Elektrizität kann man aber durch eine Wasserturbine leicht erzeugen. Nun kann man zwar Elektrizität durch Einlegung von Widerständen zwingen, Wärme zu erzeugen, aber einerseits ist diese Art Wärme teuer und andererseits ist sie nicht für alle Arten, namentlich auch nicht für den Haushalt, überall verwendbar. Wird dagegen Wasser durch die elektrische Kraft zerlegt und das sich an den beiden Polen bildende Gas besonders aufgefangen und in Gasometer geleitet, so hat man — wenn irgend möglich unter Benutzung der vorhandenen Gasanlagen und

können dort nur die Elektrizität herstellen, leiten diese dann, hochgespannt, um geringe Verluste zu haben, an beliebige Stellen, zerlegen dort Wasser, und haben das, was wir mit Kohlen auch haben: *Licht* und *Wärme*. Dabei lassen sich die Gasometer und die Leitungen unserer Städte benutzen. Für kleinere Orte und Einzelwohnungen ist der Versand in Stahlflaschen, die Wasserstoff oder Sauerstoff enthalten, zu ermöglichen, so dass jedem Bedürfnis Rechnung getragen werden kann. Die schmutzige, ungesunde Kohlenförderung hört auf und eine saubere, erfreuende Arbeit läßt sich von der Erzeugung bis zum Verbrauch durchführen. Wir verlegen die Ausnutzung der Naturkräfte von der Vergangenheit auf die Gegenwart. Die Sonne gibt uns genug Kraft, unsere Bedürfnisse auch in unserem Klima zu befriedigen. Wir brauchen keine Furcht zu haben zu erfrieren, oder lichtlos zu wandeln. Aber schaffen, neuschaffen müssen wir — bauen: Wasserwerke, die, wie gesagt, zugleich Kanälen und Wasserstrassen zur gleichmässigen Versorgung dienen, Trennungsanlagen zur Herstellung von Wasserstoff und Sauerstoff. Dann haben wir alles, was wir als vollwertigen Ersatz für Kohle nötig haben. Unsere Industrie bringt dann bald alle Neuerungen, die sich dem Umschwunge anpassen; nur bedarf es energischer Arbeit.

U. in W.



**Die Mutter**

Nach einer Originalradierung von Fritz Gilsi, St. Gallen.

## JUGEND VON HEUTE.

Zu den Umgestaltungen und Neuorientierungen, welche die ungeheuren Ereignisse der letzten fünf Jahre auf allen Gebieten des geistigen, öffentlichen und sozialen Lebens im Gefolge gehabt haben, gehört auch das Verhalten der heutigen Jugend gegenüber Eltern, Vorgesetzten und Erziehern. Die Autorität derselben ist vielfach im Schwinden begriffen, und zwar nicht nur in den Ländern, deren Bevölkerung direkt von den Kriegsgreueln heimgesucht wurde und wo die heranwachsenden Kinder Jahre lang der väterlichen Zucht ermangelten, sondern auch in den neutral gebliebenen Ländern zeigen sich ähnliche Erscheinungen der Unbotmäßigkeit und mangelnden Pflichtgefühls. Schülerstreiks und Schülerräte sind Auswüchse dieser verkehrten Auffassung. Die reifere Jugend hat in den Kriegsjahren offenbar mehr umgelernt als gelernt. Und wenn es vielleicht auch richtig ist, daß man die Jugend nicht schelten soll, wenn sie auch sich laut verkündet, so ist es andererseits doch eine der wichtigsten Aufgaben für Erzieher und Eltern, die heranwachsende Jugend mit allem Wohlwollen aber auch mit aller Energie wieder an Ordnung und Gehorsam zu gewöhnen und hierfür die Aufgaben der Zukunft durch angemessenen Unterricht in der Schule und das gute Beispiel im Elternhause entsprechend vorzubereiten. Die da und dort bei der heutigen Jugend zutage tretende Tendenz, die Eltern im Geiste der neuen Zeit erziehen zu wollen, hat einen Witzbold zu folgenden „Ratschlägen des kleinen Otto“ veranlaßt:

### Wie erziehen wir unsre Eltern?

Meine jugendlichen Freunde schelten mich altmodisch, weil ich meine Eltern anders behandle als sie, weil ich drakonische Erziehungsmaßregeln ablehne. Gewiß, auch ich bin für entschiedenes Auftreten, und ich weiß, daß unsre Eltern es uns im Alter danken werden, wenn wir jetzt ihre Fehler und Mängel rügen und sie auf den richtigen Weg weisen — aber mein Haupterziehungsmittel ist immer die Güte. Ich habe bei meinen alten Herrschaften damit die allerbesten Erfahrungen gemacht. Vertrauen müssen sie zu uns haben, freudig müssen sie ihre Pflichten erfüllen, dann geht ihnen alles noch einmal so leicht von der Hand.

Man gewähre darum seinen Eltern auch ein gewisses Mitbestimmungsrecht, natürlich nur in Fragen, die sie selbst betreffen. Man sei in Kleinigkeiten groß, und man wird über die naive elterliche Freude herzliche Genugtuung empfinden.

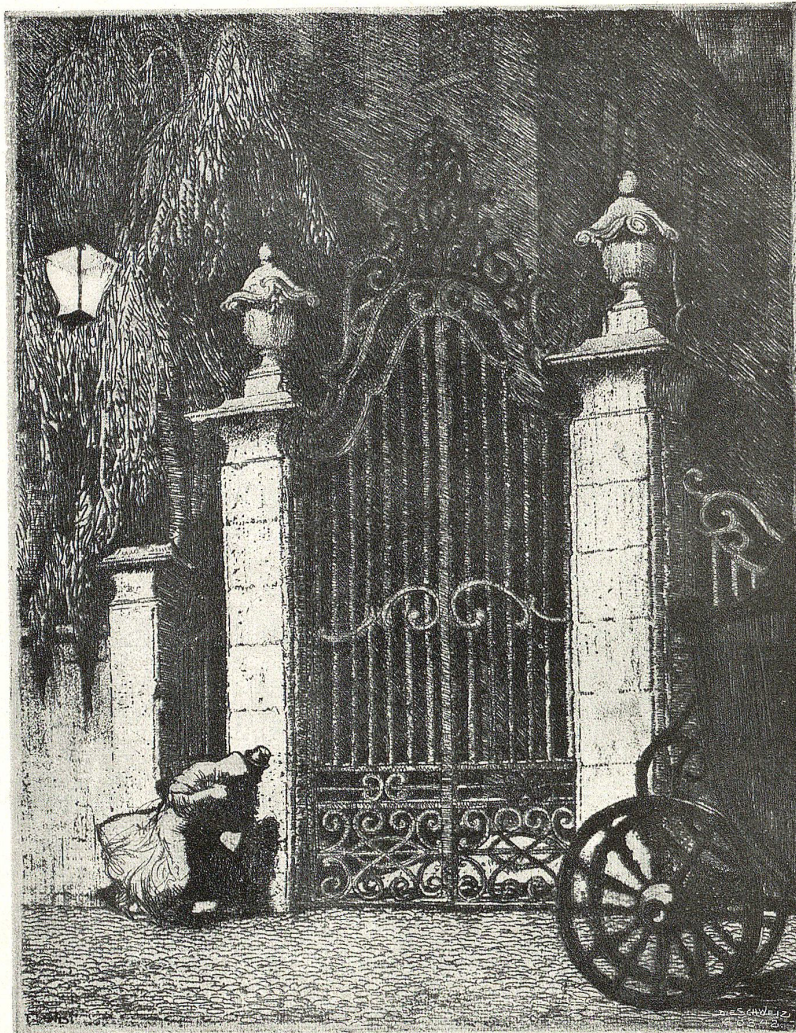
Ich bin auch dafür, den Eltern ein, wenn auch bescheidenes, Taschengeld zu gewähren. Ich kenne die pädagogischen Gründe, die dagegen sprechen, wohl, aber ich sage mir immer: der Vater arbeitet mit viel größerm Eifer, wenn er von dem Erworbenen wenigstens einen kleinen Teil für sich verwenden darf, ohne Rechenschaft ablegen zu müssen.

Wichtig ist die Lektüre der Eltern. Man lasse sie nie ein Buch lesen, das man nicht selbst geprüft hat.

Politischen Versammlungen halte man sie fern. Das lenkt ab. Elternvereinigungen verbiete man. Sie dienen nur dazu, einen aufsässigen Geist großzuziehen, der ganz vom Übel ist.

An die Aufklärung, besonders die sexuelle Aufklärung der Eltern, gehe man langsam und mit aller Vorsicht heran. Hier beachte man immer als Hauptgrundsatz: Sie dürfen nicht alles wissen! Das allerletzte muß ihnen Geheimnis bleiben!

Folgt man diesen Ratschlägen, so wird es einem in der Regel gelingen, aus seinen Eltern brauchbare Menschen zu machen.



**Die Entführung**

Nach einer Originalradierung von Fritz Gilsi, St. Gallen.

### Diskont-Tabelle.

Das Kapital wird mit der Anzahl der Tage multipliziert und durch den nachfolgenden Divisor dividiert:

‰	Divisor	‰	Divisor	‰	Divisor
1/8	2880	2	180	4	90
1/4	1440	3	120	4 1/4	84,7
1/2	720	3 1/4	110,7	4 1/2	80
3/4	480	3 1/2	102,8	4 3/4	75,7
1	360	3 3/4	96	5	72

Beispiel: Kapital Fr. 7,600, 35 Tage zu 4‰  
 $7600 \times 35 = 266,000$ , dividiert durch 90 = Fr. 29.55.

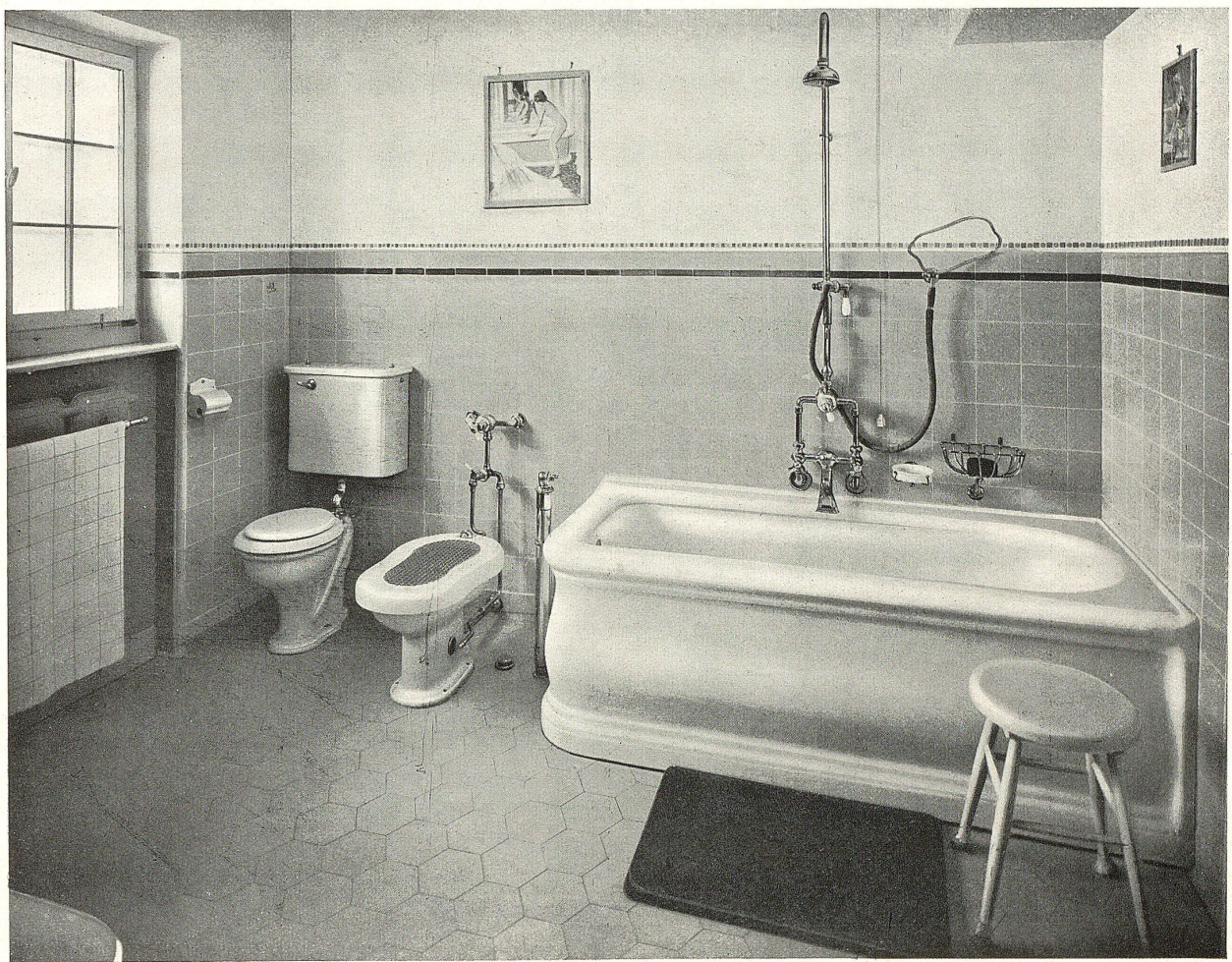
### Planetenlauf.

	Jahren	Tagen	Stunden	
Merkur . . . . .	läuft um die Sonne in	—	87	23
Venus . . . . .	" " " " "	—	224	17
Erde (mit 1 Mond) . .	" " " " "	—	365	6
Mars . . . . .	" " " " "	1	321	17
Jupiter (mit 4 Monden)	" " " " "	11	314	20
Saturn („ 8 „ )	" " " " "	29	166	23
Uranus („ 4 „ )	" " " " "	84	5	20
Neptun („ 1 Mond) .	" " " " "	164	285	—

Der Mond läuft um die Erde in 27 Tagen 8 Stunden. Die Sonne dreht sich um sich in 25 Tagen 5 Stunden 37 Minuten.

# BINDER & RICHI

Bahnhofstrasse No. 4 • ST. GALLEN • Telephon-Nummer 20.10



Projektierung und Ausführung  
**moderner sanitärer Anlagen**

# SIGRIST-MERZ & C<sup>o</sup>



vorm. Baugeschäft Merz

ST. GALLEN



Uebernahme und Ausführung von Hoch- und  
Tiefbauten jeder Art

Industriebauten in Eisenbeton

Brücken

Häuser-Renovationen

Umbauten

Liftschächte

Kanalisationen

Linoleum-Unterlagen

Asphaltarbeiten für Strassen und Terrassen

Fugenlose Steinholzböden

Bureau und Werkplatz: Wassergasse No. 40—44

\*\*\*

Telephon-Anschluss 355



MOTIV AUS HOLLAND

Vierfarbendruck nach einem Gemälde von *Emil Gies*

# HERMANN WARTMANN

## Gartenbaugeschäft und Baumschulen

Telephon Nr. 635 ..... Gartentechnisches Bureau ..... Postcheck IX 844

Wohnung, Bureau und Baumschulen in Hofstetten, St. Gallen C, Teufenerstraße No. 138

Tramhaltestelle Nest der Linie No. 5 vom Hauptbahnhof aus, Fahrzeit 7 Minuten

Eigene, sehr ausgedehnte Baumschulen und Gewächshaus-Anlagen  
für Anzucht sämtlicher Pflanzen, für Gartenausstattung und Blumenschmuck



Eingang zu meinem Geschäft an der Teufenerstraße

Langjährige Spezialität: Alpenpflanzen und Alpensträucher in reichster Auswahl  
2000 verschiedene Arten, zum größten Teil in Töpfen kultiviert, daher gute Bewurzelung u. leicht versandfähig überallhin

### AUSZEICHNUNGEN:

Große goldene Medaille  
des Schweiz.Handelsgärtner-Verbandes  
mit besonderer Beglückwünschung sei-  
tens des Preisgerichts an der Landwirt-  
schaftl. Ausstellung in St.Gallen 1907

Ehrenpreis  
für Pläne und Photographien aus-  
geführter Gartenanlagen an der Inter-  
nationalen Gartenbau-Ausstellung  
in Genf 1909

Mitglied des Preisgerichts  
an der Internationalen Gartenbau-  
Ausstellung in Florenz 1911  
und der Gartenbau-Ausstellung  
in Stuttgart 1913

Schweiz. Landesausstellung Bern 1914:  
als Aussteller für Alpenpflanzen und  
Alpensträucher wurden mir  
zwei Gartenbau-Preise I. Klasse  
zuerkannt

## Anlage und Unterhalt von Gärten aller Art Alpengärten und Felspartien

als Spezialität, in natürlicher Anordnung, von einfachster bis reichster Ausstattung  
Pläne und Kostenberechnungen stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung

Übernahme von Erdarbeiten, Terrassierungen, Spielplätzen, Straßen, Wege- und Weiher-Anlagen mit  
weitgehendster Garantie



IB A U G I E S C H I A F T  
**HEKTOR SCHLATTER & CIE.**  
S. W. B.  
SCHREINEREI, ZIMMEREI UND TREPPENBAU  
**SPEZIALITÄT: FEINE SCHREINERARBEITEN**  
TELEFON: BUREAU 401, WOHNUNG 49

Dezember 1919.

P. P.

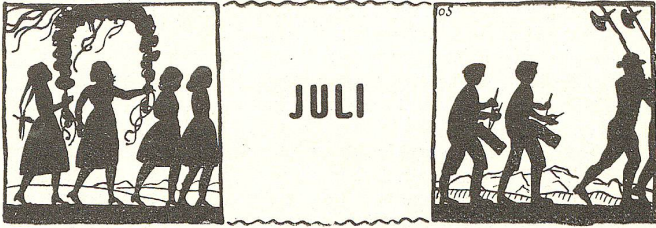
Im Jahre 1920 sind 50 Jahre verflossen, seit der Ueber-  
siedelung unseres Geschäftes vom alten Domizil zwischen der  
St. Leonhard- und Vadianstrasse, gegenüber der Buchdruckerei  
Zollikofer auf den jetzigen Platz an der Wassergasse beim  
Gallibrunnen.

Vieles hat sich seither in unserer guten, alten Stadt ver-  
ändert, vieles auch in unserm Geschäft. Es hiess auch bei uns,  
sich den neuen Zeitverhältnissen anpassen und nicht stehen  
bleiben nach dem Sprichwort: „Wer rastet, der rostet.“

Den alten guten Grundsätzen unserer Vorgänger hoffen wir  
aber treu geblieben zu sein und treu zu bleiben, indem wir uns  
bestreben, das was uns zur Ausführung anvertraut wird, so zu  
vollenden, dass wir uns nach Jahren und Jahrzehnten noch zu  
unserer Arbeit bekennen dürfen. Geringe Ware soll trotz den  
jetzigen Zeitverhältnissen auch in Zukunft nicht bei uns ge-  
sucht und gefunden werden. Was unsern Werkstätten entstammt,  
soll währschaft und gediegen sein.

In diesem Sinne hoffen wir auf weiteres Gedeihen unseres  
Geschäftes und empfehlen uns auch fernerhin.

*Hektor Schlatter & Cie.*



1. Donnerstag
2. Freitag
3. Samstag
4. Sonntag
5. Montag
6. Dienstag
7. Mittwoch
8. Donnerstag
9. Freitag
10. Samstag
11. Sonntag
12. Montag
13. Dienstag
14. Mittwoch
15. Donnerstag
16. Freitag
17. Samstag
18. Sonntag
19. Montag
20. Dienstag
21. Mittwoch
22. Donnerstag
23. Freitag
24. Samstag
25. Sonntag
26. Montag
27. Dienstag
28. Mittwoch
29. Donnerstag
30. Freitag
31. Samstag

## SPEZIAL-GESCHÄFT

in  
Kunstkarten und  
Kunstabildern

**M. Schwyter,** Poststraße 12  
Panorama

\*

\*

Rahmen

Papier, Papeterien

Großes Lager in Rahmenmustern

Das Einrahmen wird gewissenhaft besorgt.

## Hans Weyer

Conditor

Neugasse 29

St. Gallen

zur „Nelke“

Telephon No. 902

### Täglich frisches Backwerk

Französische Spezialitäten, Waffeln, Biscuits etc.

Kaffee, Tee, Schokolade

wird zu jeder Tageszeit serviert.



### Schokolade, beste Marken

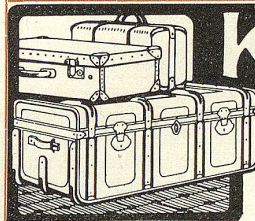
in einfacher und Luxusverpackung



### Goldene Medaille für gefüllte Biber

Bestellungen in bester Ausführung

Sommersaison: Pavillon im Stadtpark



## Koffer aller Art!

Reisetaschen, Damen-  
taschen, Rucksäcke,  
Brieftaschen, Portemonnaies etc.

## J. Grunder's Erben

Unterer Graben